



Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

E-Mail: info@sovd-mv.de
Internet: http://www.sovd-mv.de
1. Landesvorsitzender: Jürgen Weigel
Landesgeschäftsführer: Donald Nimsch

Landesgeschäftsstelle: Henrik-Ibsen-Straße 20 · Gemeinsames Haus · 18106 Rostock · Tel. (03 81) 7 60 10 90 · Fax (03 81) 7 68 60 71

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

Im Gespräch mit Ministerpräsidenten

Am 11. November trafen sich der Landesvorsitzende Jürgen Weigel und der Landesgeschäftsführer Donald Nimsch gemeinsam mit Vertretern der Volkssolidarität, des Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen sowie des VdKs den Ministerpräsidenten, Erwin Sellering, zu einem Informationsgespräch.

Die Sozialverbände nahmen das Gespräch zum Anlass, den Ministerpräsidenten Mecklenburg-Vorpommerns auf die aus ihrer Sicht bestehenden sozialen Probleme hinzuweisen. Schwerpunkte bildeten unter anderem die Angleichung des Rentenwertes Ost, die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes, der Risikostrukturausgleich sowie der Gesundheitsfonds. SoVD-Landesvorsitzender Jürgen Weigel betonte die Wichtigkeit der Schaffung sowohl einer Erwerbstätigenversicherung,

als auch einer bedarfsgerechten Pflegesituation. Auch die Sicherstellung eines solidarisch finanzierten Gesundheitssystems und die Verwirklichung eines inklusiven Bildungssystems wurden von ihm angemahnt.

Der Ministerpräsident zollte den Sozialverbänden großen Respekt für deren unermüdliche Arbeit für soziale Gerechtigkeit in unserem Land. Er zeigte sich stolz, dass die hiesige Landesregierung in ihnen stets verlässliche Partner hat. Aufgrund der regionalen Gegebenheiten erklärte

Erwin Sellering, dass „Mecklenburg-Vorpommern nie ein reiches Land sein wird. Das vorhandene Geld muss daher vernünftig ausgegeben werden“. Hierfür erhielt der Ministerpräsident Zustimmung, nicht aber für seine Einschätzung, dass er den Hausarztmangel noch nicht als gravierendes Problem sehe. Bei bereits jetzt 103 unbesetzten Hausarztstellen, meist im ländlichen Raum, ist dringender Handlungsbedarf geboten. Dass sich der Ministerpräsident im Bundesrat auch weiterhin dafür einsetzen wird, dass in sozialgerichtlichen Verfahren keine Gerichtskosten eingeführt werden, wurde von den Sozialverbänden wohlwollend zur Kenntnis genommen. Ebenso positiv bewerteten sie die Bereitstellung von 150 Millionen Euro zur Finanzierung der im Kitaförderungsgesetz normierten Vorgaben. Das Gespräch war ein gelungener Austausch.



Vertreter von Sozialverbänden trafen Ministerpräsident Erwin Sellering (4. von links).

Kreisverband Rostock/Bad Doberan

Vortrag zur Patientenverfügung

Der Kreisverband Rostock/Bad Doberan lud seine Mitglieder zu einem Vortrag mit dem Titel „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht“.

Donald Nimsch, Geschäftsführer und Rechtsberater des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern, erläuterte anschaulich und gut verständlich, wie eine Patientenverfügung aussehen könnte. Es wurde gezeigt, wie wichtig es ist, Vorsorge zu treffen für den Fall, dass man nicht mehr in der Lage ist, selbst zu bestimmen. Schnell kann ein Autounfall oder eine schwere Krankheit unser Leben verändern und wir können unseren Willen nicht mehr kundtun. Da ist es für die Angehörigen erleichternd, wenn sie als Bevollmächtigte einer Patientenverfügung und/oder Vertretungsvollmacht befugt sind,

im Sinne desjenigen zu handeln, den sie vertreten.

Seit dem 1. September 2009 ist das Patientenüberleitungsgesetz in Kraft getreten. Damit ist gesetzlich geregelt, dass der Wille des Patienten vom behandelnden Arzt zu respektieren ist, wenn eine Patientenverfügung vorliegt. Für die Angehörigen ist es sehr schwer, wenn jemand verunfallt oder erkrankt. Aber wenn aus einer Patientenverfügung hervorgeht, wie er seine Behandlung im Ernstfall wünscht, ist dem Bevollmächtigten eine schwere



Bei der Veranstaltung wurden viele Fragen geklärt.

Last genommen.

Zwei Teilnehmerinnen berichteten von Erfahrungen, als sie selbst Bevollmächtigte für ihre Eltern waren. Ihre Schilderungen zeigten, dass durch die Verfügungen ihre Handlungen im Sinne ihrer Eltern bei Ärzten, Behörden und Banken ohne Schwierigkeiten möglich waren. Sie appellierten an die Anwesenden, sich über das Verfassen von Patientenverfügungen und Vertretungsvollmachten ernsthaft Gedanken zu machen. Denn mit einer Patientenverfügung und einer Vorsorgevollmacht nehmen sie ihr Selbstbestimmungsrecht wahr, zu einem Zeitpunkt, wo sie selbst noch die Entscheidungen bis zum Tod für sich selbst treffen können.



Im Ortsverband Grevesmühlen herrscht ein starker Zusammenhalt.

Ortsverband Grevesmühlen

Ein Ortsverband stellt sich vor

In Grevesmühlen ist was los! Der SoVD-Ortsverband hat derzeit 140 Mitglieder und ist bekannt und beliebt für sein aktives Verbandsleben. Geleitet vom Ortsvorsitzenden Manfred Bade und Schatzmeisterin Monika Krejci werden alle Tätigkeiten und Aktivitäten ehrenamtlich ausgeführt. Monatliche Veranstaltungen stehen unter speziellen Themen, wie zum Beispiel „Eigene Sicherheit zu Hause und unterwegs“ oder „Wie sollte eine Hausapotheke aussehen?“ Auch Kuchenbasare sowie Verkostung von selbst gekochter Marmelade sind bei Mitgliedern und Gästen sehr beliebt.

Ein Schwerpunkt ist die Betreuung der älteren Mitglieder, die Hilfe und Fürsorge bei der Bewältigung ihres Alltages benötigen. Gudrun Seidel zeichnet sich dafür verantwortlich und organisiert unter anderem Hausbesuche bei Krankheit, Unterstützung bei Heimunterbringung, Hilfe bei Antragstellung bei Behörden und vieles mehr. Im Zuge dieser Betreuung werden die Bewohner zweier Grevesmühler Pflegeheime durch Beiträge und Vorführungen der Literatur-, Singe- und Tanzgruppe erfreut.

Eine Diabetikergruppe unter Leitung von Werner Schmidt wurde ins Leben gerufen. Diese Art „Selbsthilfegruppe“, zu der auch Nichtmitglieder gehören, trifft sich einmal im Monat. Dazu werden Vorträge zu Diabetes-Themen organisiert und anschließend sprechen die Teilnehmer über ihre Sorgen und Probleme mit dieser Krankheit.

Sport und Bewegung werden im Ortsverband ebenfalls groß geschrieben. Wöchentlich trifft sich die Wandergruppe, um beim zweistündigen Walking die schöne Natur rund um Grevesmühlen und dessen Seen zu erkunden. In der von Ingrid Seja und Ursel Thurow gegründeten Seniorentanzgruppe wird wöchentlich Bewegung, Tanz und Koordination trainiert. Die Begeisterung der Mitglieder der Tanzgruppe ist groß und alle sind mit Freude und Spaß dabei. Bei Veranstaltungen im Ortsverband oder öffentlichen Auftritten zeigen die Tänzer ihr Können und werden stets mit riesigem Applaus belohnt. Weitere Freizeitangebote werden den Mitgliedern in einer Literaturgruppe und bei einem Bastelkurs angeboten.

Die SoVD-Mitglieder des Ortsverbandes Grevesmühlen sind begeistert von den Veranstaltungen und bringen eigene Ideen und Vorschläge in die Verbandsarbeit mit ein. Alle Kurse und Gruppenangebote werden von den Mitgliedern gerne und zahlreich angenommen. Zwar ist der organisatorische Aufwand dafür nicht gering, aber er verteilt sich auf viele Schultern.

Runde Geburtstage und Jubiläen der Mitglieder werden ebenfalls nicht vergessen: Manfred Bade lässt es sich nicht nehmen, den Jubilaren Blumen und Glückwünsche zu überbringen. Renate Pöhl ist die Organisatorin für Feiern wie Frühlingfest, Frauentagsfeiern, Herbstfesten und Weihnachtsfeiern. Diese Veranstaltungen haben einen hohen Anspruch an die Ausgestaltung, aber Renate Pöhl meistert jede Hürde mit „Spucke und Geduld“. Das jährliche „Maibaum einholen“ ist zu einem tollen und liebgewonnenen Ereignis für die Mitglieder und Bewohner von Grevesmühlen geworden.

Für Reisefreudige organisiert Dr. Wolfgang Seidel ausgesuchte Ausflüge. Dieses Jahr wurde sogar eine Flugreise nach Tunesien unternommen. Die Eindrücke der Wüstenlandschaft waren überwältigend!

Dieser Artikel gibt nicht alle Aktivitäten des Ortsverbandes wieder. Er soll aber vor allem zeigen, dass jedes Mitglied ein bisschen dazu beitragen kann, im Verband füreinander da zu sein.



Die Tanzgruppe tritt auch bei Veranstaltungen auf.

Sicher durch Hausnotruf

Die Volkssolidarität bietet die Dienstleistung des Hausnotrufes an. Wenn Sie durch ein Hausnotrufgerät mit den Hausnotrufstationen der Volkssolidarität vernetzt sind, haben Sie Sicherheit und Service rund um die Uhr. Oft leben Personen alleine, die an Krankheiten leiden, bei denen sie oft schneller Hilfe bedürfen. Mit dem Hausnotruf können Sie selbst veranlassen, dass schnell Hilfe kommt. Info-Broschüren sind erhältlich unter: Hausnotrufstation Landesverband M-V e.V., Friedrich-Schult-Weg 1, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/75 40, Fax: 03843/75 41 12.